



Der Teufelsfelsen

Verfasser: Georg GRABER

Mitten in den Feldern der Riegelnighube, die unterhalb des Paulitschsattels liegt, ragt ein großer Felsen neben dem Weg. Er fällt an der Wegseite steil ab. An dieser Seite sieht man zwei ungleiche Vertiefungen, die sich berühren. Sie zeigen die Formen eines großen Kopfes und eines Rückens. Wie die Leute erzählen, rühren sie von dem riesigen Druck her, den die schwere Last des Steines auf Kopf und Rücken des Teufels, der den Stein einst trug, ausgeübt haben soll.

Auf der Riegelnighube waren vorzeiten viele Steine und Felsblöcke, die die Bearbeitung des Bodens sehr erschwerten. Im Frühjahr pflügte einst der Bauer wieder zwischen den Steinen und Felsen und brach dabei den Pflug. Darüber war er so erzürnt, daß er fluchend ausrief: "Hol der Teufel die vielen Steine!". Im selben Augenblick stand ein Mann neben ihm, den der Bauer an seinem Pferdefuß sogleich als den Teufel erkannte. Dieser erbot sich, die Steine und Felsen wegzutragen, wenn er den Bauer nach seinem Tod holen dürfe. Unter der Bedingung, daß der Teufel die Steine in der kommenden Nacht, bevor der Hahn zum dritten Mal krähe, über den Sattel trage, willigte der Bauer ein. Der Teufel war damit einverstanden und machte sich in der kommenden Nacht sofort an die Arbeit. Als er den letzten Felsblock davontrug, war er noch inmitten der Äcker, da krähte der Hahn zum dritten Mal. Grimmig warf er den Stein nieder und verschwand in der unterhalb befindlichen Höhle. Den Abdruck von des Teufels Kopf und Rücken sieht man aber noch jetzt in der Felswand. (Vellachtal bei Eisenkappl)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Graber Georg

Artikel/Article: [Der Teufelsfelsen 20](#)